



Stabilisierung der Demokratie trotz großer Pannen:

Die Parlamentswahlen in Indonesien 2009

von Patrick Ziegenhain

Der Verfasser ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fach Politikwissenschaft an der Universität Trier und Vorstandsmitglied des Trägervereins der Südostasiens Informationsstelle.

Die indonesischen Wähler zeigten sich angesichts der Turbulenzen der sich langsam auch in Indonesien bemerkbar machenden globalen Finanz- und Wirtschaftskrise unbeeindruckt und unterstützten den moderaten, bedächtigen Kurs von Präsident Susilo Bambang Yudhoyono. Die Demokratische Partei (Partai Demokrat) des Amtsinhabers war dementsprechend der klare Gewinner der dritten demokratischen Parlamentswahlen seit dem Ende der autoritären ‚Neuen Ordnung‘. Sie konnte ihr Wahlergebnis von 2004 mehr als verdoppeln und erreichte knapp über 20% der Stimmen. Relativ große Verluste hingegen mussten die früheren „Volksparteien“ Golkar von Vizepräsident Jusuf Kalla und die Indonesische Demokratische Partei-Kampf (PDI-P) von Ex-Präsidentin Megawati Soekarnoputri hinnehmen, die jeweils knapp unter 15 % der Stimmen erhielten. Die Tochter des legendären Staatsgründers Soekarno konnte zwar wiederum in Java und Bali ihre Anhänger mobilisieren, doch der Stern Megawatis ist am Verblässen, was sich an den deutlich sinkenden Wahlergebnissen seit 1999 (damals noch über 33 Prozent der Stimmen) ablesen lässt. Schon wird Megawatis Tochter Puan Maharani, die nun zum ersten Mal in das nationale Parlament einzog als neue Hoffnungsträgerin des Soekarno-Clans gefeiert.

Die Golkar-Partei wiederum, die noch zu großen Teil aus der Quasi-Staatspartei der ‚Neuen Ordnung‘ Präsident Soehartos besteht und vor allem außerhalb Javas auf seit Jahrzehnten bestehende politische Patronagenetzwerke zurückgreifen kann, war ebenfalls schwer enttäuscht über das schlechte Wahlergebnis. Im Wahlkampf hatte Parteichef Jusuf Kalla mehrfach an die „glorreichen“ Zeiten der ‚Neuen Ordnung‘ erinnert und versucht, von der Demokratie enttäuschte Nostalgiker an Bord zu holen, allerdings mit wenig Erfolg. Auch Soehartos Schwiegersohn, der pensionierte General Prabowo Subianto und seine ‚Bewegung Großes Indonesien‘(Gerindra) sowie der letzte Armeechef Soehartos, General Wiranto und seine ‚Partei des

Volksgewissens' (Hanura) schafften trotz kostspieliger nationaler Werbekampagnen im Fernsehen letztlich mit unter 5% nur knapp den Einzug ins Parlament.

Keineswegs zufrieden waren auch die islamischen Parteien. Weit hinter den Erwartungen zurück blieb vor allem die konservativ-islamische Gerechtigkeits- und Wohlfahrtspartei (PKS) mit knapp unter 8%, die allerdings bei jungen Wählern und in Universitätsstädten deutlich bessere Ergebnisse erzielten. Dies deutet darauf hin, dass auch zukünftig der Trend zu einer stärker islamisierten Gesellschaft gehen wird, auch wenn im Wahlergebnis die islamischen Parteien insgesamt nur knapp ein Viertel aller Stimmen erreichten.

Bewertung der Wahl

In Hinblick auf die Stabilisierung des Demokratisierungsprozesses kann das Wahlergebnis als durchaus positiv bewertet werden. Das Ergebnis bestätigte eine sich verfestigende Tendenz zur politischen Mitte, da radikale, islamistische oder Antisystemparteien relativ wenig Unterstützung fanden. Gleichzeitig fand auf Grund des praktizierten Verhältniswahlrechts eine hohe Zersplitterung der Parteien im Parlament statt. Trotz der neu eingeführten 2,5%-Hürde schafften insgesamt 9 Parteien den Einzug in das Parlament.

Das Wahlergebnis zeigt auch, dass es den Indonesiern bei der Wahlentscheidung in erster Linie um wirtschaftlich-materielle Belange anstatt um Religion und Ideologie geht. Der Regierung von Präsident SBY gelang es angesichts der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise weiten Teilen der Bevölkerung die Angst vor einem dramatischen Einbruch der nationalen Ökonomie zu nehmen. Indonesien, das bei der sogenannten Asienkrise von 1997/98 das am stärksten betroffene Land war, ist dieses Mal auf Grund seiner im Vergleich zu anderen südostasiatischen Staaten wie Malaysia und Singapur geringeren Bedeutung des Außenhandels für das Bruttoinlandsprodukt weniger stark von der gegenwärtigen globalen Wirtschaftskrise betroffen als seine Nachbarn. Trotzdem wird die Zahl der Armen und Geringverdienenden im Jahr 2009 steigen. Präsident SBY hat in den letzten Jahren einige Reformansätze im sozialen Bereich wie die Einführung des ‚Nationalen Programms zur Stärkung der Kommunen durch Selbsthilfe‘ (PNPM), das staatliche Gesundheitsversicherungsprogramm (Jaminan Kesehatan Masyarakat) oder die monatlichen Kompensationszahlungen für die Ölpreiserhöhungen an ärmere Haushalte (Bantuan Tunai Langsung)

unternommen. Dadurch konnte die Präsidentenpartei sich gerade bei den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsgruppen Sympathien und Stimmen erwerben.

Organisatorische Defizite

Überschattet wurde eine der größten demokratischen Abstimmungen an einem Tag durch zahlreiche logistische Probleme, die für einiges Chaos und letztlich auch für einen Legitimitätsverlust der Wahlen sorgten. Ein mehr als ein Meter großer Wahlzettel, auf dem 38 Parteien und hunderte von Kandidaten zur Auswahl standen, verwirrte zahlreiche Wahlwillige. Insgesamt wurden in der offiziellen Wahlstatistik knapp 15 % der abgegebenen Stimmen als ungültig bewertet. Damit gingen rund 17,5 Millionen Stimmen verloren. Auch die Tatsache, dass von 171 Millionen registrierten Wählern im offiziellen Wahlergebnis der Nationalen Wahlbehörde nur 104 Millionen Stimmen erscheinen, lässt Raum für Interpretationen. Entweder gingen rund 40 Prozent der Registrierten nicht zur Wahl oder die Stimmzählung wurde wie in den vorausgegangenen Wahlen abgebrochen, um nach mehreren Wochen Auszählung ein Ergebnis verkünden zu können. Ebenfalls problematisch war der Umstand, dass fast überall die Wählerlisten unvollständig und voller Fehler waren, so dass Millionen von Indonesiern nicht wählen durften. Diese großen Pannen wurden von offizieller Seite mit der Geographie des Inselstaates und schlechter Infrastruktur begründet, jedoch belegen sie auch die immensen administrativen Probleme des Landes. Der zukünftige Präsident wird hieran sowie an zahlreichen weiteren Großbaustellen tätig sein müssen.

Ausblick auf die Präsidentschaftswahlen

Als haushoher Favorit für die im 8. Juli 2009 stattfindenden Präsidentschaftswahl gilt Amtsinhaber Susilo Bambang Yudhoyono. Er wird voraussichtlich nur gegen zwei Mitbewerber antreten, da im neuen Wahlgesetz festgelegt wurde, dass ausschließlich im Parlament vertretenen Parteien bzw. Parteikoalitionen, die mindestens 20% der gewählten Sitze bzw. zusammengezählt 25% der Stimmen repräsentieren, Kandidaten vorschlagen dürfen. Unklar war bis zuletzt, mit welchem Vizepräsidentenkandidaten Yudhoyono ins Rennen gehen würde. Sein bisheriger Vizepräsident, Jusuf Kalla von der Golkar-Partei, kündigte die Zusammenarbeit auf und tritt nun selbst als Präsidentschaftskandidat gegen Yudhoyono an. Nach einigem

Hin und Her hat Yudhoyono die Kandidatenangebote der islamischen Parteien PKS, PAN, PKB und PPP ausgeschlagen und nominierte mit dem bisherigen Zentralbankchef Boediono einen parteilosen Bürokraten, der als Wirtschaftsexperte und enger Vertrauter des Präsidenten gilt. Diese Entscheidung zeigt das Selbstbewusstsein des Präsidenten, der damit auf die Unterstützung anderer Parteien im bevorstehenden Wahlkampf weitgehend verzichtet. Einzige Gegenkandidaten werden die PDI-P-Vorsitzende Megawati Soekarnoputri und der Golkarvorsitzende Jusuf Kalla sein. Megawati Soekarnoputri hat angekündigt mit Prabowo Subianto als Vizepräsidentenkandidat anzutreten, während Golkar um Jusuf Kalla den Ex-General Wiranto für sich gewinnen konnte.

Die voraussichtlich erstmalige demokratische Wiederwahl eines indonesischen Präsidenten scheint mehr als wahrscheinlich. Allerdings sorgen das Wahlrecht und das präsidentielle Regierungssystem für einen Zwang zur Koalitionsbildung. Der zukünftige Präsident wird in jedem Fall weiterhin auf zahlreiche andere Akteure und Parteien angewiesen sein. Damit wird einerseits die Stabilität der Demokratie gestärkt, da wegen der Konsensfindung keine radikalen Umbrüche stattfinden werden. Andererseits sind auch keine einschneidenden, dringend notwendigen Reformen zu erwarten, so dass die sozialen, wirtschaftlichen und administrativen Probleme Indonesiens kaum geringer werden dürften.

Weiterführende Links:

Link zu dem Wahlergebnis mit Erklärungen zu den Parteienamen:

<http://www.indonesiamatters.com/4699/2009-indonesia-election/>

Das offizielle Wahlergebnis der staatlichen indonesischen Wahlbehörde KPU steht unter:

http://mediacenter.kpu.go.id/images/mediacenter/berita/SUARA_KPU/HASIL_PENGHITUNG_AN_SUARA_SAH.pdf (in indonesischer Sprache)